

# Erneut Stellenabbau im Talhaus

## US-Automobilzulieferer plant Streichung von 85 Jobs

Von unserem Redaktionsmitglied  
Ralph Adameit *Σ Sa. 10.02.07*

Im letzten Jahr feierte die Firma in aller Stille ihr 40-jähriges Firmenjubiläum, ein halbes Jahr danach droht der größte Einschnitt in der Firmengeschichte. Die Rede ist vom Hockenheim Werk des US-Konzerns Cooper Standard Automotive. Nach Informationen unserer Zeitung plant der weltweit agierende Zulieferer der Automobilindustrie, 85 der insgesamt 306 Stellen zu streichen.

Besser bekannt dürfte das Werk in der Talhausstraße 14 unter dem Namen „Fulton Rohr“ sein. 1966 gründeten A. Reiert und A. Konanz zusammen mit der amerikanischen Firma ITT Higbie „Fulton Rohr“ als Privatunternehmen, das im vergangenen Jahr von Cooper Standard Automotive gekauft wurde. Nun verkündete der US-Konzern in einer internen Mitteilung an die Mitarbeiter, dass im Zuge von Umstrukturierungsmaßnahmen über ein Viertel der Belegschaft am Standort Hockenheim entlassen werden soll. Der dortige Personalchef Dirk Schulz war zu keiner Stellungnahme bereit und verwies auf eine für Montag geplante Pressemitteilung.

Betriebsratsvorsitzender Walter Keller kann sich allerdings nicht vorstellen, dass wirklich 85 Arbeitsplätze wegfallen. „Wir müssen schließlich noch weiterproduzieren können“, verweist er auf bestehende Lieferverpflichtungen. Ebenfalls am Montag sollen die Mitarbeiter in einer außerordentlichen Be-

triebsversammlung ausführlich über den geplanten Stellenabbau informiert werden.

Im Hockenheimer Werk werden seit vier Jahrzehnten Bremsleitungen für die Automobilindustrie gefertigt. Zu einer ersten größeren Krise kam es bei Fulton Rohr Anfang der 1990er Jahre. Preisdruck und kompliziertere Verarbeitungsprozesse machten dem Unternehmen zu schaffen. Bevor es jedoch zur Insolvenz kam, wurde der private Anteil der Firma an das amerikanische Mutterunternehmen ITT verkauft. Auch in den Folgejahren blieb die Firma ITT Fulton Rohr nicht von wirtschaftlichen Schwierigkeiten verschont. Hinzu kamen Probleme mit der Qualität der Produkte. Um diese Situation zu verbessern, wurde 2004 mit dem Betriebsrat und der IG Metall Heidelberg Verhandlungen geführt, um geeignete Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung in die Wege zu leiten. Dazu gehörte auch eine vorübergehende Reduzierung der Arbeitszeit aller Beschäftigten auf maximal 32,5 Stunden pro Woche. Am 1. Januar 2006 erfolgte die Rückkehr zur 35-Stunden-Woche.

„An solchen Spekulationen kann und will ich mich nicht beteiligen“, sagte Keller auf unsere Frage, ob der geplante Stellenabbau vielleicht nur die Spitze des Eisbergs sei und langfristig eine Schließung des Hockenheimer Standorts drohe. Offenbar will Cooper Standard einen Teil der hiesigen Produktion nach Zdar in der Tschechischen Republik verlagern.

**Hockenheim.** Der US-Konzern Cooper Standard Automotive (ehemals Fulton Rohr) plant offenbar einen massiven Stellenabbau am Standort Hockenheim. Der weltweit agierende Zulieferer der Automobilindustrie beabsichtigt nach Informationen unserer Zeitung, im Zuge von Umstrukturierungsmaßnahmen 85 der insgesamt 306 Arbeitsplätze im Talhaus zu streichen.